

Anlage 1

KONZEPT ZU EINER DAUERAUSSTELLUNG IM WIELAND-GARTENHAUS

Christoph Martin Wieland - Dichter und Kanzleiverwalter in Biberach (1760-1769)

Die geplante Ausstellung wird Wielands dichterisches Werk aus der Biberacher Zeit und damit die literaturgeschichtliche Bedeutung Biberachs auf der Grundlage eines fundierten Ausstellungskonzepts so präsentieren, dass nicht nur der Fachmann, sondern jeder Interessierte etwas davon hat und hinterher mit Gewinn nach Hause geht.

In seinen insgesamt neun Biberacher Jahren als Senator und Kanzleiverwalter hat Christoph Martin Wieland ungeachtet seiner vielfältigen beruflichen Verpflichtungen sowie als Direktor der Biberacher evangelischen Komödiantengesellschaft – Vorgängerin des heutigen *Dramatischen Vereins* - eine ungeheure dichterische Produktivität entfaltet. Seine literarische Schaffenskraft wurde seit Mitte der sechziger Jahre durch günstige Lebensumstände befördert, die ihm ein ruhiges, stets auf die Arbeit ausgerichtetes Dasein ermöglichten. Als Kanzleiverwalter hatte er seit 1764 einen festen Stand, da der Prozess um sein Gehalt ein für Wieland gutes Ende fand und er ungeachtet seines fehlenden Dokortitels und seiner nichtadeligen Herkunft nun über ein geregelteres Einkommen verfügte. Die verzwickten Liebeslagen, in die ihn seine Leidenschaft zunächst für Carolina Catharina (gen. Cateau) von Hillern, dann für die Katholikin Christine Hogel geführt hatten, fanden dadurch ein Ende, dass er sich am 21. Oktober 1765 mit Anna Dorothea von Hillenbrand verheiratete. Etwa zur gleichen Zeit, spätestens seit Sommer 1766 hat sich Wieland nahe der Stadt *in einem etwas einsamen Orte, ein artiges Gartenhaus* gemietet. Hier fand er in Mußestunden die notwendige Ruhe, um sich ganz seinen literarischen Vorhaben widmen zu können. Nachdem er sich bereits in Zürich mit Hilfe von Lektüre, Wörterbuch und einer Grammatik die englische Sprache selbst beigebracht hatte, nahm der Dichter nach seiner Rückkehr in die heimatische Stadtrepublik eine umfangreiche Shakespeare-Übertragung von 22 Stücken in Angriff, die zwischen 1762 und 1766 erschienen ist. Neben seiner Übersetzungstätigkeit entstanden in der Biberacher Zeit einige seiner wichtigsten Werke, darunter die *Geschichte des Agathon* oder der Roman *Die Abentheuer des Don Silvio von Rosalva*. Sie dokumentieren, dass Wieland in Biberach durch eine gattungs- und stoffgeschichtlich weit ausgreifende Dichtkunst auf den Traditionen der Weltliteratur aufbaut. Parallel zu den beiden Romanen entstanden zwischen 1762 und 1765 die *Comischen Erzählungen*. Während seiner Biberacher Zeit hat Wieland die Gattung der Verserzählung, die in Deutschland nur eine kurze Blütezeit von etwa fünf Jahrzehnten erlebt hat, mit *Idris. Ein heroisch-comisches Gedicht*, *Musarion oder die Philosophie der Grazien* sowie mit *Der neue Amadis. Ein comisches Gedicht* auf einen ersten Höhepunkt geführt.

Die unmittelbar bevorstehenden Biberacher „Wieland-Jahre“ (2010: Kanzleiverwalter, 2011: Uraufführung von Wielands Übersetzung von Shakespeares *The Tempest*, 2012: *Poetische Schriften*, 2013: 200. Todestag, 2015: *Comische Erzählungen*) laden dazu ein, sie in einer nach neuesten museumspädagogischen Erkenntnissen gestalteten Präsentation sinnlich erfahrbar zu machen und – beginnend mit der Neugestaltung einer auch für viele auswärtige Besucher attraktiven Dauerausstellung im Gartenhaus - allgemein verständlich und zugleich animierend darzustellen.